

Konzeptpapier
Wettbewerb Nachhaltige Hochschule



HARVEST WITH
RESPONSIBILITY

Ein Projekt der HWR Berlin

Gregor Tim Kilpatrick

und

Richard Löbel

Abgabe: 31. März 2023

Gliederung

1. Darstellung des zugrundeliegenden Problems sowie der geplanten Lösung
2. Darstellung der Relevanz und der Auswirkungen
 - 2.1. Ziele und erwünschtes Ergebnis
 - 2.2. Wirkung in Bezug auf die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen
 - 2.3. Attraktivität für die verschiedenen Stakeholder der HWR
 - 2.4. Mögliche Risiken oder unerwünschte Nebeneffekte
3. Darstellung der Machbarkeit des Projekts
 - 3.1. Durchführende Personen
 - 3.2. Finanzierbarkeit
 - 3.3. Technische und rechtliche Einschränkungen oder Erleichterungen
4. Umsetzungskonzept
5. Anhang

1. Einleitung

Die Landwirtschaft sowie das Verkehrs- und Transportwesen sind zusammen für mehr als ein Viertel der jährlichen Emissionen in Deutschland verantwortlich.¹ Diese beiden Bereiche sind von zentraler Bedeutung zur Sicherung unserer Nahrungsmittelversorgung in Deutschland. Obwohl in der Landwirtschaft viel geforscht wird, um Anbauprozesse nachhaltiger zu gestalten, bleiben die Transportwege zu den urbanen Zentren, was unumgänglich Emissionen erzeugt. Ein Trend, der dem Entgegenwirken soll, ist Nahrungsmittel direkt in den urbanen Zentren anzubauen um lokal und ohne lange Transportwege die Lebensmittelversorgung zu sichern. Eine Technologie die sich als vielversprechend herausgestellt hat, um urban Lebensmittel anzubauen ist vertical-farming. In diesem Konzeptpapier schlagen wir den Aufbau eines Micro-Farming-Hubs vor, welche die Mensen und Cafés der HWR mit frischen Lebensmitteln versorgen soll. Zudem integriert das von uns vorgeschlagene Micro-Farming-Hub eine kleine Bienenfarm, welche die umliegende Pflanzenwelt bereichert und deren Erzeugnisse über einen Onlineshop vertrieben werden können, um die laufenden Kosten zu decken. Bienen stellen den Fortbestand von etwa 90 Prozent aller Pflanzenarten sicher und damit einen Großteil der menschlichen und tierischen Ernährung.² Umso wichtiger ist es uns mit diesem Projekt auch die Existenz von Bienen zu unterstützen. In den nächsten Abschnitten des Konzeptpapiers stellen wir die Relevanz und Auswirkungen unseres vorgeschlagenen Projektes genauer vor, bewerten dessen Machbarkeit und erstellen ein Umsetzungskonzept.

2. Darstellung der Relevanz und der Auswirkungen

2.1 Ziele und erwünschtes Ergebnis

Um die gesellschaftlichen Probleme hinsichtlich des Klimaschutzes zu lösen, bedarf es an Innovationen. Das von uns vorgeschlagene Projekt zum Aufbau eines Micro-Farming-Hubs soll ein Beispiel für die Innovationskraft Deutschlands, Berlins und insbesondere der HWR sein. Ferner liefert es einen Beitrag zur Forschung und Lehre in der Hinsicht, als dass es eine Studie für alternative urbane Anbaumethoden ist, welche in den Curricula der Studiengänge der HWR mit Nachhaltigkeitsfokus weiter untersucht werden kann. Nach Inbetriebnahme des Micro-Farming-Hubs erwarten wir Erträge, welche direkt in den Mensen und Cafés der HWR verwertet werden können. Das Micro-Farming-Hub bietet die Möglichkeit ganzjährig Lebensmittel anzubauen und liefert somit konstante Erträge. Die Energieversorgung des Micro-Farming-Hubs beruht auf natürlichen Energiequellen und benötigt keine Anbindung an das Stromnetz. Zudem gibt es einen geschlossenen Wasserkreislauf, so dass das Micro-

¹https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/361/bilder/dateien/2021-03-15_thg_crf_plus_1a_details_ci_1990-2019_vjs2020.pdf (Letzter Abruf: 22.03.2023)

²<https://niedersachsen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten/hautfluegler/24130.html#:~:text=So%20f%C3%BCttern%20beispielsweise%20die%20meisten,menschlichen%20und%20tierischen%20Ern%C3%A4hrung%20sicher> (Letzter Abruf 18.03.2023)

Farming-Hub energetisch und ressourcentechnisch autark ist. Lediglich für die Anpflanzung, Ernte, Wartung und gegebenenfalls Versorgung der Bienen werden zusätzliche Hilfskräfte benötigt.

2.2 Wirkung in Bezug auf die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen

Das Micro-Farming-Hub, bestehend aus einer vertikalen Farm und einem Bienenvolk, ist ein hervorragendes Beispiel für ein nachhaltiges Agrarsystem, das zahlreiche Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen (UN) bedient. Diese Ziele, die auf globaler Ebene formuliert wurden, zielen darauf ab, eine Vision für eine nachhaltige Zukunft zu schaffen, indem sie die dringendsten Herausforderungen angehen, die unsere Gesellschaft, die Wirtschaft und die Umwelt betreffen. Ein zentraler Aspekt ist die Verwendung von erneuerbarer Energie zur Stromversorgung der vertikalen Farm durch Photovoltaik-Systeme, um das Ziel 7 "Saubere Energie" zu erreichen. Darüber hinaus fördert unser Micro-Farming-Hub durch die Implementierung innovativer landwirtschaftlicher Technologien das Ziel 9 "Industrie, Innovation und Infrastruktur". Unsere Farm dient auch als Forschungsprojekt zur nachhaltigen Ernährungssicherung in Städten, was dem Ziel 11 "Nachhaltige Städte und Gemeinden" entspricht.

Ein weiteres zentrales Ziel unserer Farm ist die Gewährleistung einer nachhaltigen Infrastruktur und des Zugangs zu grundlegenden Dienstleistungen, was dem Ziel 12 "Nachhaltige/r Konsum und Produktion" entspricht. Unsere vertikale Farm hat einen geringen Platzbedarf und erfordert nur begrenzte Ressourcen wie Wasser und nachhaltige Düngemittel, was dazu beiträgt, Ressourcenverschwendung zu minimieren und die Umweltbelastung zu reduzieren. Ein weiteres Ziel, das von unserer Farm unterstützt wird, ist das Ziel 15 "Leben an Land", welches sich auf den Schutz von Ökosystemen und die Erhaltung der Artenvielfalt konzentriert. Das Bienenvolk spielt eine wichtige Rolle bei der Bestäubung von Pflanzen und trägt damit zur Erhaltung von Ökosystemen und zur Erhaltung der Biodiversität bei.

Insgesamt ist unser Micro-Farming-Hub ein hervorragendes Beispiel für die Umsetzung der Zielvorgaben für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Durch die Implementierung innovativer landwirtschaftlicher Technologien, die Verwendung von erneuerbarer Energie und die Förderung der Nachhaltigkeit in städtischen Gebieten leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Erreichung einer nachhaltigen Zukunft.

2.3 Attraktivität für die verschiedenen Stakeholder der Hochschule

Ein Micro-Farming-Hub auf dem HWR-Campus hat das Potenzial viele Stakeholder, die von den zahlreichen Vorteilen profitieren können, anzusprechen. Als Initiator stellt die HWR Ressourcen und Infrastruktur zur Verfügung, wie zum Beispiel die Standfläche für den Container. Für die HWR als öffentliche Einrichtung bietet das Projekt die Möglichkeit, ihre nachhaltigen Ambitionen zu stärken und eine Vorreiterrolle in der Entwicklung zukunftsweisender Agrar- und Ernährungskonzepte einzunehmen. Für engagierte Studierende bietet das Projekt die Chance, praktische Erfahrungen in nachhaltiger Landwirtschaft zu sammeln und ihr Wissen in diesem Bereich zu erweitern. Zudem können sie sich aktiv in einer AG einbringen und ehrenamtlich für den Betrieb der Farm sorgen, was auch ihre Sozialkompetenzen stärken kann.

Mitarbeitende der HWR können das Projekt als Möglichkeit sehen, ihre Lehrinhalte praxisnah und innovativ zu gestalten, indem sie die Farm in ihre Lehrpläne integrieren oder bei der Pflege und Ernte der Pflanzen helfen. Ein weiterer Stakeholder ist die Stadt Berlin, die Behörden müssen das Projekt genehmigen und sicherstellen, dass es den Vorschriften entspricht. Eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts kann auch dazu beitragen, das Image der Stadt als umweltbewusste und nachhaltige Stadt zu stärken. Um Fördergelder zu sammeln könnte man zusätzlich mit Investoren und Sponsoren zusammenarbeiten, die das Projekt mit Ressourcen unterstützen. Des Weiteren kann das Micro-Farming-Hub für Kindergärten, Grundschulen und andere Bildungsprogramme, wie zum Beispiel der GemüseAckerdemie für praktische Projekte zur Verfügung gestellt werden. Zuletzt, jedoch keineswegs weniger bedeutsam, ist die Öffentlichkeit als weiterer Stakeholder zu betrachten, die durch das Projekt auf die HWR aufmerksam wird und für die Notwendigkeit einer nachhaltigen Landwirtschaft und Ernährung, sowie für die Bedeutung lokalen Anbaus sensibilisiert werden kann.

2.4 Risiken und unerwünschte Nebeneffekte

Das Konzept eines Micro-Farming-Hubs, bestehend aus einer vertikalen Farm und einem Bienenvolk, verspricht zahlreiche Vorteile. Gleichwohl können auch Risiken und unerwünschte Nebeneffekte auftreten, die zusätzliche Kosten verursachen können. So besteht das Risiko, dass in der vertikalen Farm Pflanzenkrankheiten und Schädlinge auftreten, die erhebliche Ernteverluste verursachen können. Eine Lösung hierfür bietet eine regelmäßige Überwachung und biologische Schädlingsbekämpfung. Ein weiteres Risiko ist, dass das Bienenvolk für Studierende bedrohlich sein kann, insbesondere wenn es zu nah an den Gehwegen aufgestellt wird. Zur Minimierung dieses Risikos können Warnschilder und eine klare Abgrenzung des Bereichs um das Bienenvolk helfen. Die Stromversorgung der

vertikalen Farm erfolgt umweltfreundlich durch Photovoltaik-Anlagen. Jedoch kann bei schlechtem Wetter die Stromversorgung gestört werden. Eine Lösung hierfür besteht in der Nutzung von Stromspeichern, die während sonniger Stunden aufgeladen werden und bei Bedarf Strom bereitstellen. Ein weiteres Risiko ist der stetige Wasserbedarf des Micro-Farming-Hubs. Um diesen Bedarf zu decken, wird Regenwasser gespeichert. Zusammenfassend ist es von großer Bedeutung, bei der Planung und Durchführung des Projekts Risiken und unerwünschten Nebeneffekte zu berücksichtigen. Eine umfassende Überwachung und Wartung der Anlage sind unverzichtbar, um ein nachhaltiges und umweltfreundliches Micro-Farming-Hub zu betreiben.

3. Darstellung der Machbarkeit des Projekts

3.1 Durchführende Personen

Für die Umsetzung des Projekts wird die Unterstützung von Studierenden und Lehrenden der HWR benötigt. Der Bau des Micro-Farming-Hubs ist der kosten- und zeitintensivste Teil bei der Umsetzung des Projekts. Hier können durch die Hilfe der Studierenden Kosten und Zeit in erheblichem Maße eingespart werden. Die Studierenden der Fachrichtung Ingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen und Elektrotechnik eignen sich besonders gut für den Bau der Anlage. Dabei ist auch die Unterstützung der Lehrenden gefragt, indem sie diese Arbeitsphasen beispielsweise in Form eines praktischen Projekts in die Modulplanung aufnehmen, kann der Bau der Anlage umgesetzt werden und die Studierenden festigen ihre Fertigkeiten an einem spannenden Innovationsprojekt. Auch nach Fertigstellung der Anlage bedarf es der Hilfe von Freiwilligen aus dem Kreis der Studierenden und Mitarbeitenden, die bei dem Anbau und der Ernte der Lebensmittel helfen. Für das Bienenvolk bedarf es eine*n erfahrene*n Imker*in zur Ernte des Honigs und zur Sicherstellung der Gesundheit des Bienenvolkes.

3.2 Finanzierbarkeit

Das Ziel ist es, die Kosten für das Projekt so effizient wie möglich zu gestalten. Für eine bessere Übersichtlichkeit sind die Kosten für die einmalige Anschaffung und in fortlaufende Betriebskosten unterteilt. Das Hauptziel des Projektes ist es die Nachhaltigkeit an der Hochschule zu fördern, nichtsdestotrotz ist im Weiteren eine Einnahmenprognose beschrieben.

Ein wichtiger Aspekt bei der Finanzierbarkeit des Projekts ist die potenzielle Förderung durch die Stadt Berlin. Im Rahmen des Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung 2 (BENE 2) gibt es Förderung für Modell-, Pilot- und Demonstrationsvorhaben zur Weiterentwicklung und

zum Einsatz innovativer Technologien.³ Das vorgeschlagene Projekt fällt unter den Förderschwerpunkt 5: Schutz und Erhalt der städtischen Natur und Verringerung von Umweltverschmutzung.⁴ Den Antrag auf Förderung im Rahmen des Programms finden Sie im Anhang dieses Konzeptpapiers. Eine teilweise bis vollständige Förderung der Einrichtungskosten des Projekts ist zu erwarten.

3.2.1 Einrichtungskosten

| | | |
|------------------------------|---|--------|
| Gebrauchter Schiffscontainer | - | 1.700€ |
| Transport Container | - | 1.500€ |
| Umbauarbeiten Container | | |
| Einrichtung und Material | - | 3.000€ |
| Elektrik (Beleuchtung) | - | 500€ |
| Photovoltaik Anlage | - | 2.000€ |
| Batterie | - | 500€ |
| Bienenstock mit Ausrüstung | - | 500€ |

Gesamt: 9.700€

3.2.2 Fortlaufende Kosten

Die fortlaufenden Kosten des Micro-Farming-Hubs können nur schwer vorhergesagt werden. Unter fortlaufende Kosten fallen vor allem Kosten für professionelle Wartung, Saatgut und Düngemittel für den Anbau, und Ausgaben für sonstiges Zubehör. Des Weiteren hängen die jährlichen Kosten vom Engagement der Schüler ab, beispielsweise ist in der ersten Zeit eine Unterstützung eines professionellen Imkers notwendig, welche in Zukunft durch Studierende ersetzt werden könnte. Eine realistische Schätzung der jährlichen fortlaufenden Kosten sind 10-20% der Einrichtungskosten, was ca. 1.000€ - 2.000€ pro Jahr entspricht.

3.2.3 Einnahmen

Ein Bienenvolk produziert circa 30kg Honig pro Jahr, bei einem Verkaufspreis von 5,00€ bis 7,50€ pro 500g Glas lassen sich somit im Jahr 300€ bis 450€ erwirtschaften.⁵ Bei fünf Bienenvölkern wäre das ein Umsatz von ungefähr 2.000€. Zusätzlich kann man das Gemüse, wie zum Beispiel Salat, Tomaten und Gurken für einen fairen Preis an die Betreibergesellschaften der Mensen und Cafés verkaufen, wodurch zusätzliche Einnahmen generiert werden können. Die Höhe der Einnahmen aus dem Anbau von Gemüse ist abhängig

³<https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/foerderprogramme/berliner-programm-fuer-nachhaltige-entwicklung-ii/> (Letzter Abruf: 24.03.2023)

⁴<https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/foerderprogramme/berliner-programm-fuer-nachhaltige-entwicklung-ii/foederschwerpunkte/stadtnatur-und-verringerung-umweltverschmutzung/> (Letzter Abruf: 24.03.2023)

⁵<https://www.bienenundnatur.de/aktuelles/wieviel-honig-bringt-ein-bienenvolk-2/> (Letzter Abruf: 24.03.2023)

von der Ertragsmenge. Da die Ertragsmenge abhängig von der Containergröße, der Pflanzensorte, und einigen anderen Faktoren ist lassen sich diese Einnahmen zu diesem Zeitpunkt nicht genau abschätzen.

3.3 Rechtliche Einschränkungen

Zu den rechtlichen Restriktionen zählen in erster Linie das Erfordernis einer baurechtlichen Genehmigung für das Aufstellen des Schiffscontainers. Sofern die Umsetzung des Vorhabens in Betracht gezogen wird, ist es geboten, Kontakt mit der zuständigen Behörde aufzunehmen. Des Weiteren ist eine zeitgerechte Registrierung der Bienenvölker bei der Behörde für Seuchenbekämpfung unabdingbar, bevor mit der Imkerei angefangen werden kann.

4. Umsetzungskonzept

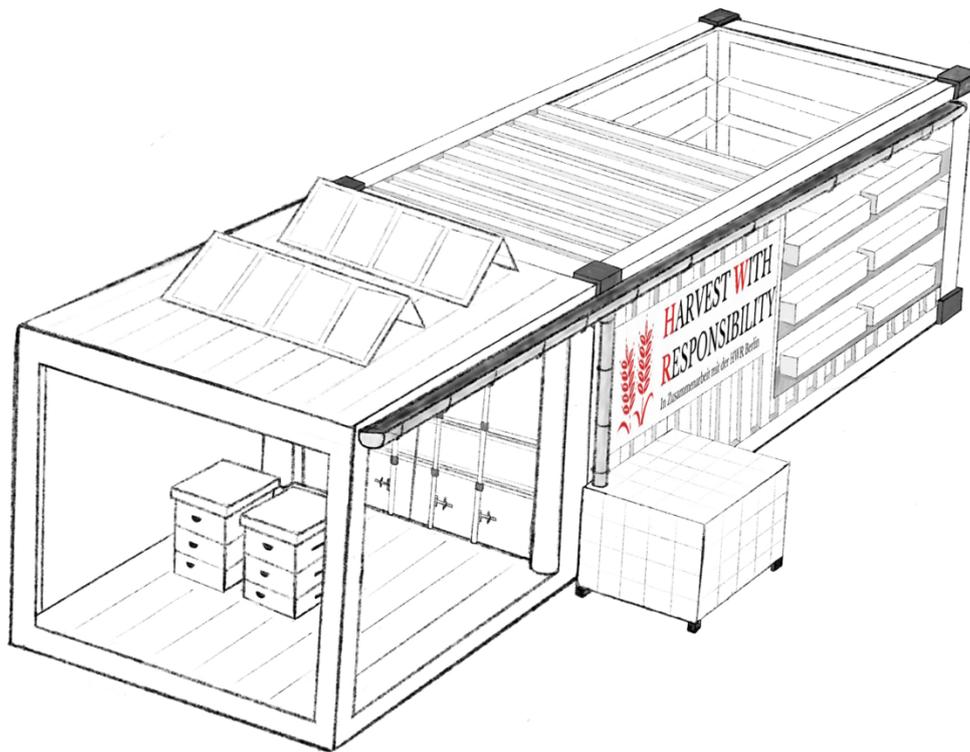
Für die Realisierung des Projekts ist die Gründung einer hochschulinternen Arbeitsgemeinschaft geplant. Hierbei haben engagierte Studierende die Möglichkeit, sich der Arbeitsgemeinschaft anzuschließen und unter Anleitung von Dozenten als Mentoren die Planung, Umbau und den Betrieb der Farm durchzuführen. Die Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft fördert den Gemeinschaftssinn und das soziale Miteinander unter den Studierenden. Die Erzeugnisse der Farm sollen in der Mensa und im Café verwertet werden. Der Honig hingegen soll während Veranstaltungen der Hochschule und über einen eigenen Onlineshop vertrieben werden. Die Erlöse aus dem Verkauf sollen dazu genutzt werden, die laufenden Kosten des Micro-Farming-Hubs zu decken. Zu Beginn des Projekts ist die Zusammenarbeit mit dem Verein Stadtbienen e.V. geplant, bei dem erfahrene Imker*innen den teilnehmenden Studierenden das notwendige Fachwissen vermitteln, um die Bienenvölker versorgen zu können. Anschließend sollen Studierende mit besonderem Engagement finanziell unterstützt werden, einen Imkerkurs zu absolvieren. So können sie die Honigernte übernehmen und ihr Wissen an andere Teilnehmer weitergeben. Die vertical-farm soll mit einem hydroponischen System in den Container gebaut werden. Beim hydroponischen Anbau hängen die Wurzeln der Pflanzen in einem mit Nährstoffen angereicherten Wasser. Hydroponische Systeme benötigen dadurch bis zu 90% weniger Wasser im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft.⁶

„Den Gedanken der Bekennung zum lokalen Anbau finde ich großartig und in Form des umgebauten Containers elegant gelöst. Ich halte es auch für eine großartige Lernmöglichkeit für die Studierenden an der Planung, Umsetzung und Instandhaltung teilzuhaben. Den Beitrag zu Erhaltung der Natur mit Hilfe des Bienenvolkes finde ich wichtig und freue mich schon den Honig im Onlineshop bestellen zu können. Alles in allem, ein gelungenes, realisierbares Konzept!“

Anne Haker, Dozentin der HWR am FB2

⁶ <https://pflanzenfabrik.de/die-hydroponik/> (Letzter Abruf: 24.03.2023)

5. Anhang



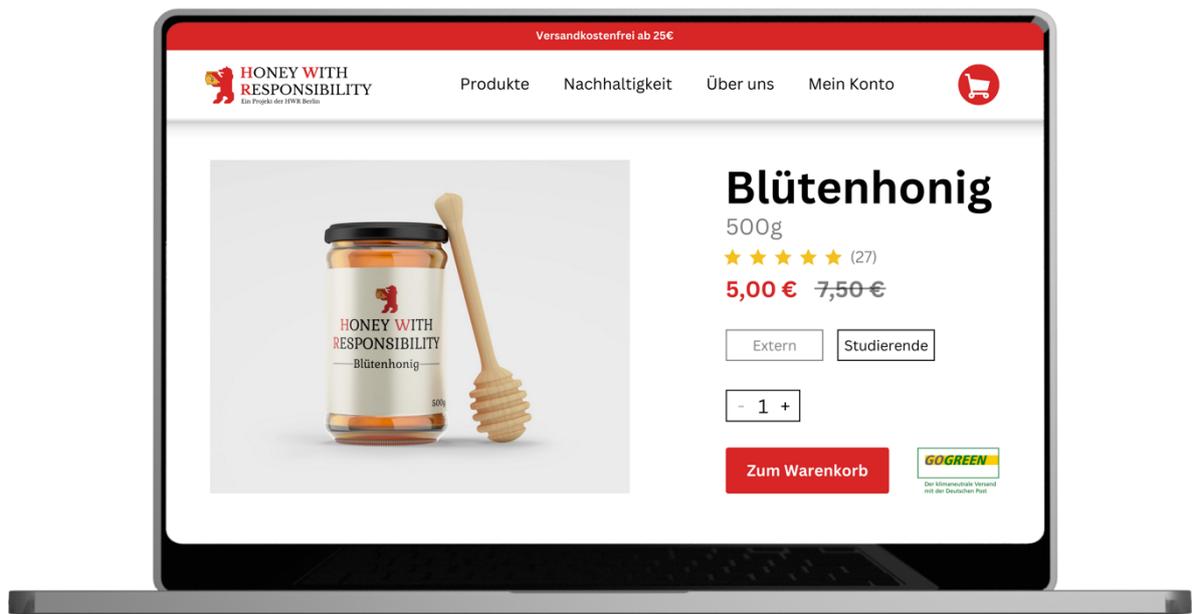
Anhang 1: Skizze Micro-Farming-Hub



Anhang 2: Verpackung belegtes Brötchen aus dem Café mit Siegel



Anhang 3: Honig mit eigenem Etikett



Anhang 4: Onlineshop für den Honig

B.&S.U. Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH
 BENE II-Team
 Alexanderstraße 7
 10178 Berlin

Tel.: 030/39042-46
 E-Mail: info@bene-berlin.de
 www: <https://www.berlin.de/bene/>

Bitte per E-Mail an info@bene-berlin.de senden. *Es werden nur Projektskizzen akzeptiert, die von einer E-Mail-Adresse des unten angeführten Unternehmens bzw. der Institution stammen.*

| | |
|---|---|
| 1 Projektzuordnung | |
| Förderschwerpunkt | Wählen Sie ein Element aus. |
| Projekttitel | Bitte Projekttitel eingeben. |
| BENE II-Projektnummer | wird später von der B.&S.U. mbH eingetragen |
| 2 Angaben zum/r Antragsteller/in / Ort der Umsetzung | |
| Name / Rechtsform | [Antragsteller/in] |
| Straße und Hausnummer | [Antragsteller/in Straße Nr.] |
| PLZ Ort | [Antragsteller/in PLZ Ort] |
| Ansprechpartner/in Projekt | [Antragsteller/in Ansprechpartner] |
| Telefon | [Telefon Ansprechpartner/in] |
| E-Mail | [E-Mail Ansprechpartner/in] |
| Ort der Umsetzung, falls abweichend | [Umsetzungsort Straße Nr. PLZ Ort.] |
| 3 Kurzfassung zum Projekteinhalt und Ziel max. 350 Zeichen | |
| [Bitte Text eingeben.] | |
| 4 Ausgangssituation/Hintergrund | |
| Warum möchten Sie das Projekt durchführen? | |
| [Bitte Text eingeben.] | |
| 5 Projekteinhalt | |
| Was ist vorgesehen? | |
| <ul style="list-style-type: none"> • z. B. welche Maßnahmen, Arbeitspakete, Investitionen, Kooperationen • Bezug zum Förderschwerpunkt darlegen | |
| [Bitte Text eingeben.] | |

B.&S.U. Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH
BENE II-Team
Alexanderstraße 7
10178 Berlin

Tel.: 030/39042-46
E-Mail: info@bene-berlin.de
www: <https://www.berlin.de/bene/>

6 Ziele/Effekt

Insbesondere Beitrag zum förderschwerpunktspezifischen Ziel.

[Bitte Text eingeben.]

7 Projektbeteiligte

Jeweils: Unternehmen, Ansprechpartner, E-Mail und Funktion

[Bitte Text eingeben.]

8 Genehmigungen, Projektrisiken und Erfolgsaussichten

z. B. Maßnahmen zur Qualitätskontrolle / Monitoring / Projektlaufzeit und Bauzeitenplan / Genehmigungen und ggf. Notwendigkeit Eigentümerzustimmung / Projektorganisation / Finanzierungskonzept / vorhandene Managementsysteme / Erfahrung mit EFRE-finanzierten Projekten / weitere gleichzeitig durchgeführte Baumaßnahmen am selben Standort.

[Bitte Text eingeben.]

9 Zeitplan

| geplanter Beginn | [geplanter Beginn] | voraussichtliches Ende | [voraussichtl Ende] |
|------------------|--------------------|------------------------|---------------------|
|------------------|--------------------|------------------------|---------------------|

10 Ausgabenschätzung

Geschätzte Ausgaben des gesamten Projektes und Finanzierung in EUR

| | |
|--|-----------|
| förderfähige Ausgaben (BENE II-Ausgaben) | [###.000] |
| nicht förderfähige Ausgaben | [###.000] |
| Gesamtbetrag Ausgaben | [###.000] |
| erwartete BENE-Förderung | [###.000] |
| Eigenmittel (z. B. Rücklagen, Bankkredit) | [###.000] |
| weitere Fördermittel: [ggf. hier benennen] | [###.000] |
| Gesamtbetrag Finanzierung: | [###.000] |

B.&S.U. Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH
BENE II-Team
Alexanderstraße 7
10178 Berlin

Tel.: 030/39042-46
E-Mail: info@bene-berlin.de
www: <https://www.berlin.de/bene/>

11 Datenschutz

Die mit dieser Projektskizze erhobenen personenbezogenen Daten werden unter Beachtung der geltenden DSGVO zum Schutz personenbezogener Daten zum Zweck der Prüfung einer BENE II-Förderung gespeichert, verarbeitet und genutzt.

- Ich versichere hiermit, dass alle für meine Beantragung relevanten Personen und Institutionen mit der Weitergabe der sie betreffenden persönlichen Daten und für die Bearbeitung notwendigen Informationen (auch an die in die Antragsabwicklung eingebundenen technischen Dienstleister) einverstanden sind.
Ich bin damit einverstanden, dass von mir eingegebene Daten den im Rahmen der Bearbeitung eingebundenen Personen einschließlich den beratenden Gremien einsehbar sind.
Mir ist bekannt, dass ich meine Einwilligung jederzeit widerrufen kann. Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt.

12 Bestätigung und Unterschrift

Datum: siehe E-Mail

Unterschrift: entfällt (Verifizierung über E-Mail-Adresse Firma/Einrichtung)

Anlagen

1. [Geben Sie hier die Bezeichnung der Anlage ein. Wenn Sie mehrere Anlagen aufführen möchten, dann bitte ein weiteres Feld mit „+“ rechts neben dem Feld erstellen.]
2. [Geben Sie hier die Bezeichnung der Anlage ein. Wenn Sie mehrere Anlagen aufführen möchten, dann bitte ein weiteres Feld mit „+“ rechts neben dem Feld erstellen.]